

Kennzahlen	4
Umfeldentwicklung	5
Geschäftsentwicklung	6
Ausblick	8
Corporate Governance	9
Rechtsgrundlagen	10
Kapitalstruktur	11
Organe der Universitären Psychiatrischen Kliniken	12
Risikomanagement	14
Informationspolitik	15
Aufsicht durch den Regierungsrat	16
Antrag auf Verwendung des Bilanzgewinns	17
Bilanz	18
Erfolgsrechnung	19
Geldflussrechnung	20
Eigenkapitalnachweis	21
Anhang zur Jahresrechnung	22
Erläuterungen zur Bilanz	28
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	35
Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen	37
Zusatzinformationen	38
Revisorenbericht	40

Kennzahlen

	2018	2017	Veränderung
Stationäre Pflagestage ¹	109'439	108'493	0,9%
Anteil Basel-Stadt	67,8%	69,4%	-1,6%
Anteil Baselland	14,7%	14,4%	0,3%
Anteil restliche Schweiz	15,4%	14,3%	1,1%
Anteil Ausland	2,1%	1,9%	0,2%
Anteil Allgemeinversicherte	89,3%	89,9%	-0,5%
Anteil Zusatzversicherte	10,7%	10,1%	0,5%
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Tage) ²	39,2	32,4	21,0%
Bettenbelegung ³	93,0%	96,2%	-3,2%
Ambulante Taxpunkte in Mio. (TARMED)	11,83	11,65	1,5%
Anzahl Mitarbeitende Total UPK per 31.12.	1'181	1'163	1,5%
Anzahl Vollzeitstellen Total UPK ø	850	862	-1,4%
Anzahl Vollzeitstellen Drittmittel-Mitarbeitende ø	45	54	-16,5%
Anzahl Schüler/Lernende per 31.12. ⁴	92	83	10,8%
Anzahl Vollzeitstellen Schüler/Lernende ø ⁴	75	73	2,9%
Nettoumsatz (in TCHF)	145'922	147'090	-0,8%
Jahresgewinn (in TCHF)	3'232	1'549	108,7%
Bilanzsumme (in TCHF)	164'820	160'412	2,7%
Eigenkapital (in TCHF)	104'883	102'056	2,8%
Eigenfinanzierungsgrad	63,6%	63,6%	0,0%
EBITDAR (in TCHF)	11'819	11'037	7,1%
EBITDAR-Marge in %	8,1%	7,5%	0,6%
EBIT (in TCHF)	3'165	1'466	115,8%
EBIT-Marge in %	2,2%	1,0%	1,2%

¹ 2018 hätten nach alter Berechnungsmethode (vor Tarpsy) 110'174 stationäre Pflagestage resultiert, was einer Zunahme von 1,5% entspricht.

² 2018 hätte nach alter Berechnungsmethode (vor Tarpsy) eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Tage) von 34,8 resultiert.

³ Die Anzahl Betten wurde gegenüber 2017 um 4,5% erhöht. 2018 hätte nach alter Berechnungsmethode (vor Tarpsy) eine Belegung von 93,6% resultiert.

⁴ Nicht im Total UPK enthalten.

Umfeldentwicklung

Die Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK) gehören mit ihrem qualitativ hochstehenden Leistungsangebot regional und national zu den führenden psychiatrischen Zentren in der Schweiz. Qualität und Qualitätsverbesserung sind für die UPK ein ständiger Anspruch. Deshalb wird auch im Arbeitsalltag Wert auf Transparenz und Feedbackkultur gelegt. Qualifizierte Mitarbeitende sorgen rund um die Uhr für das Wohlergehen, die Sicherheit und die Genesung ihrer Patientinnen und Patienten. Mit einem neuen optischen Auftritt haben die UPK ihre Position in einem dynamischen Umfeld attraktiver gestaltet und das Angebot auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten und weiterer Anspruchsgruppen fokussiert. Damit soll auch das Vertrauen in die Institution UPK gestärkt werden.

Dem Grundsatz der Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten und der Fokussierung sind die UPK mit einem störungsspezifischen Angebot für Verhaltenssuchte nachgekommen. Mit der Eröffnung der schweizweit einzigartigen stationären Abteilung zur Behandlung von Glücksspiel-, Internet-, Kauf- und Sexsucht können schwer psychisch kranke Menschen, bei welchen eine ambulante Behandlung nicht zum Ziel geführt hat, stationär aufgenommen werden.

Der hohe Kostendruck bei gleichzeitiger Steigerung der Behandlungseffizienz, -qualität und Sicherheit der Patientinnen und Patienten fordert Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Mitarbeitende der UPK in verschiedenster Hinsicht. Die UPK sind gut aufgestellt, um diese Herausforderungen zu meistern. In enger Zusammenarbeit mit allen regionalen Akteuren beobachten die UPK mit Sorgfalt die Umsetzung der gemeinsamen regionalen Gesundheitsplanung.

Der Trend der Digitalisierung ist für das Gesundheitswesen im Allgemeinen und die UPK im Speziellen von zentraler Bedeutung und beeinflusst die Medizin insgesamt stark. Mit der Digitalisierung bieten sich Chancen, die die UPK herausfordern, aber auch anpacken wollen, um den Wandel mit innovativen neuen Ansätzen und Lösungen mitzugestalten. Aktiv engagieren sie sich daher für den Aufbau des elektronischen Patientendossiers und sind daran, dieses in die internen betrieblichen Prozesse zu integrieren. Auch der Austausch mit Patientinnen und Patienten, Zuweiserinnen und Zuweisern sowie Partnerinnen und Partnern wird dank elektronischem Patientendossier Schritt für Schritt vereinfacht.

Die UPK sind auch Forschungszentrum sowie Berufsbildungsstätte für Fachleute des Gesundheitswesens und aus weiteren Berufen und zusammen mit der Universität Basel Aus- und Weiterbildungsstätte für akademische Medizinalberufe. Dahinter stecken engagierte Arbeit, viel Know-how und ein grosses Engagement der Forscherinnen und Forscher. Forschung entwickelt die Medizin weiter, sorgt für eine bessere Gesundheit der Patientinnen und Patienten. So haben Forschende der UPK auch 2018 die Medizin mit neuen Diagnosemethoden und Behandlungen vorangebracht: Beispielsweise führen die UPK als erste Institution weltweit einen Mikrobiomtransfer bei depressiven Patientinnen bzw. Patienten durch. Die Studie befasst sich mit der Frage, ob Bakterien im Darm Depressionen heilen können. Mit LSD wird bei depressiven Patientinnen bzw. Patienten untersucht, ob es als neuartiges Antidepressivum eingesetzt werden kann. Voruntersuchungen haben gezeigt, dass LSD das Einfühlungsvermögen verbessert und damit bessere Erfolge in der Psychotherapie erzielt werden können.

Der vom Bundesrat beschlossene Eingriff im Bereich TARMED führt zu einer Verschlechterung der Tarifstruktur und verschärft die chronische Unterdeckung der ambulanten Leistungen. Am härtesten trifft es die ambulante Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus stehen die neuen Tarife quer zum politisch geforderten Grundsatz «ambulant vor stationär». Es fehlt eine adäquate Finanzierung, und die Tarifstruktur sollte den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Diese Tarifstrukturen und die damit bekannten Defizite bleiben bestehen und müssen irgendwie ausgeglichen werden.

Geschäftsentwicklung

1. Finanzentwicklung

Die UPK weisen ein positives Geschäftsergebnis von CHF 3,2 Mio. aus.

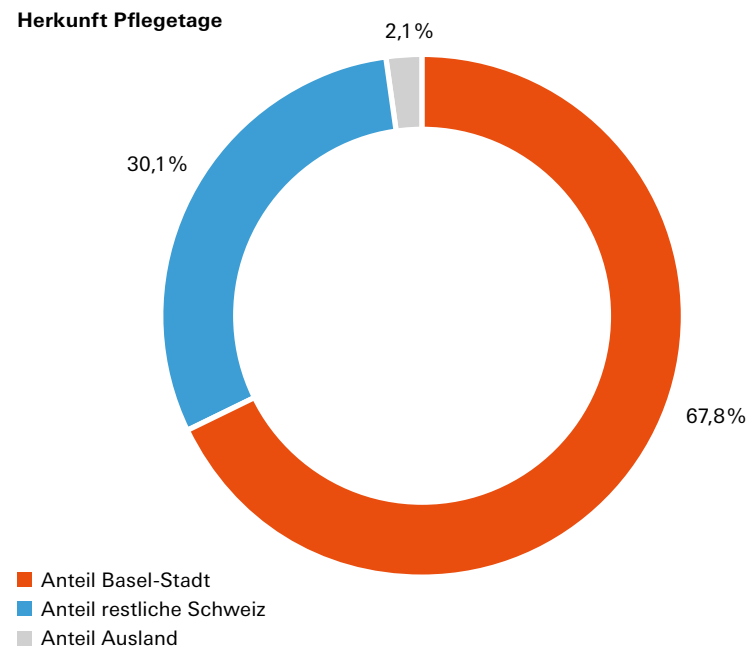
Der «Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen» ist von CHF 119,7 Mio. (2017) auf CHF 119,4 Mio. (2018) oder um CHF 0,3 Mio. leicht zurückgegangen. Die «anderen betrieblichen Erträge» fielen im Vergleich zum Vorjahr um CHF 0,9 Mio. tiefer aus. Begründet ist der Erlösrückgang vornehmlich durch den Rückgang von Beiträgen für Lehre & Forschung durch die Universität Basel.

Der Betriebsaufwand betrug im Jahr 2018 CHF 142,8 Mio. und konnte gegenüber 2017 um 1,9% gesenkt werden. So wurden durchschnittlich weniger Vollzeitstellen besetzt, was den Personalaufwand senkte. Weiter reduzierte sich der Aufwand für die Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen auf den Sachanlagen und den immateriellen Anlagen. Sämtliche weiteren Aufwandspositionen reduzierten sich ebenfalls und spiegeln das hohe Kostenbewusstsein aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der UPK wider.

2. Leistungsentwicklung

2018 wurden im stationären Bereich 109'439 Pflgetage geleistet gegenüber dem Vorjahreswert von 108'493 Pflgetagen. Mit der 2018 in der Erwachsenenpsychiatrie neu geltenden Tarifstruktur Tarpsy kommt für die Berechnung der Pflgetage eine neue Methode zur Anwendung. Im Berichtsjahr hätten nach bisheriger Berechnungsmethode 110'174 Pflgetage resultiert.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil Pflgetage von Patientinnen und Patienten aus Basel-Stadt um 1,6% gesunken. Dagegen hat der Anteil Pflgetage von Patientinnen und Patienten aus dem Ausland um 0,2% und von ausserkantonalen Patientinnen und Patienten um 1,4% zugenommen.



Der Anteil Pflgetage zusatzversicherter Patientinnen und Patienten umfasst im Berichtsjahr 10,7% und hat gegenüber dem Vorjahr um 0,6% zugenommen.

Im Berichtsjahr wurden 10'014 tagesklinische Leistungen erbracht, was gegenüber dem Vorjahr einer Abweichung von -133 Tagen entspricht.

Die ambulanten Taxipunkte (TARMED) konnten gegenüber dem Vorjahr von 11,65 Mio. auf 11,83 Mio. gesteigert werden.

3. Mitarbeitende

Per 31. Dezember 2018 waren in den UPK insgesamt 1'273 (Vj: 1'246) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht 925 (Vj: 934) Vollzeitstellen. Von den 1'273 (Vj: 1'246) Mitarbeitenden sind 35,7% (Vj: 34,5%) vollzeitbeschäftigt, 64,3% (Vj: 65,5%) arbeiten in Teilzeitmodellen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies, dass die UPK insgesamt 27 Mitarbeitende mehr beschäftigt, die Vollzeitstellen aber um 9 abgenommen haben.

Ein grosses Anliegen der UPK ist die Ausbildung von Nachwuchskräften im Pflege-, Medizinal- und kaufmännischen Bereich. Insgesamt absolvierten 2018 92 Mitarbeitende (Vj: 83; Lernende EFZ, Studierende HF und diverse Praktikantinnen und Praktikanten) ihre Ausbildung in den UPK. Dies entspricht einer Zunahme von 2 Vollzeitstellen auf 75 Vollzeitstellen gegenüber dem Jahr 2017 in Höhe von 73 Vollzeitstellen.

4. Investitionen

Die Investitionen betragen im Berichtsjahr 2018 insgesamt CHF 5,2 Mio. Davon wurden rund CHF 4,4 Mio. für das Grossprojekt «Neubau Kinder- und Jugendpsychiatrie» verwendet, welches im Herbst 2019 fertiggestellt wird.

Neubau Klinik für Kinder- und Jugendliche

Mit dem Neubau konnte nach dem Rückbau des Gebäudes T ab März 2018 begonnen werden. Das Gebäude V (Wohnheim Hirschpark) ist ebenfalls Teil des Projekts, dieses wird nach einem Umbau als Tagesklinik für die Klinik für Kinder und Jugendliche (UPKKJ) genutzt.

Die UPKKJ ist heute auf sieben Standorte innerhalb der Stadt Basel verteilt, was den Betrieb der Klinik erschwert. Die stationären und teilstationären Bereiche der UPKKJ werden im Neubau auf dem UPK-Campus zusammengeführt. Der Klinikneubau ermöglicht effizientere Prozesse innerhalb der UPKKJ und der UPK sowie eine Optimierung der Nutzungsflexibilität. Die Planung orientiert sich stark an der Nutzerfreundlichkeit, um für die Patientinnen und Patienten eine wohnliche Atmosphäre und ideale Behandlungsbedingungen zu schaffen.

Ausblick

Das Gesundheitswesen befindet sich im Wandel. Verschiedene Faktoren führen zu einem sich verstärkenden Spannungsfeld. Die Ansprüche an Zugänglichkeit, Qualität und Umfang der medizinischen Versorgung steigen stetig. Der Fortschritt in Wissenschaft und Forschung wie auch die fortschreitende Digitalisierung eröffnen neue Möglichkeiten. Steigende Gesundheitskosten veranlassen die Politik, Einfluss auf die Kostenentwicklung zu nehmen und in Tarifstrukturen sowie Leistungsangebote einzugreifen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen werden die UPK die Erneuerung der Strategie für die Periode 2020–2024 starten, um die Weiterentwicklung gezielt anstreben zu können. Im Zentrum der Strategie werden natürlich weiterhin die Patientinnen und Patienten stehen. Ihr Wohlergehen, ihre Gesundheit und ihre Lebensqualität sind die grundlegende Motivation für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den UPK, täglich Bestleistungen zu erbringen. Eine wichtige Voraussetzung dafür sind motivierte und engagierte, aber auch unternehmerisch denkende Mitarbeitende.

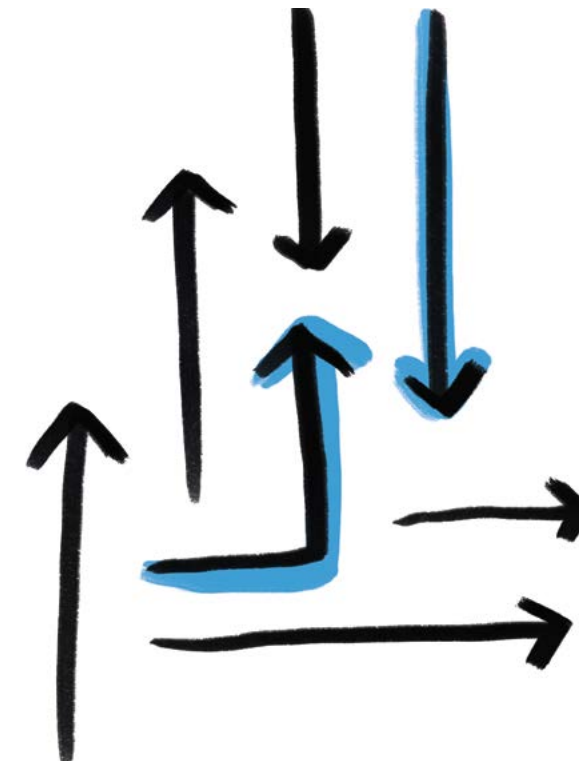
Im Bestreben nach bestmöglicher Behandlung wird im Herbst 2019 die neue Klinik für Kinder und Jugendliche auf dem UPK-Campus eröffnet – ein Meilenstein in der Basler Psychiatriegeschichte. Auf 4000 m² werden für die Kinder und Jugendlichen stationäre Leistungen angeboten. Dabei gilt es, konsequent aus der Sicht der jungen Patientinnen und Patienten zu denken und den Ablauf für sie und ihre Angehörigen zu vereinfachen. Ziel ist es, die neuen Infrastrukturen optimal vorbereitet zu beziehen, um vom ersten Tag an von modernen Räumlichkeiten profitieren zu können. Die Zentralisierung unter einem Dach nach modernsten Standards bedeutet eine grosse Erleichterung für die betroffenen Kinder und Jugendlichen sowie ihre Angehörigen.

Mit der Umsetzung von Home Treatment – der Behandlung zu Hause – verbessern die UPK den Übergang zwischen ambulanter und stationärer Versorgung und verwirklichen den von der Politik geforderte Grundsatz der integrierten Versorgung.

Die Professur für Affektive Störungen wird im Frühjahr/Sommer definitiv besetzt werden können, sodass dieser Schwerpunkt mit neuen Ansätzen weitergeführt werden kann.

Corporate Governance

Unter Corporate Governance verstehen die UPK ein Regelwerk, das seine Grundlage im Obligationenrecht (OR), im Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG) und in der UPK-Eignerstrategie des Kantons Basel-Stadt hat. Durch Corporate-Governance-Empfehlungen sollen die Ebene des Eigners (Kanton Basel-Stadt, vertreten durch den Regierungsrat), diejenige des Verwaltungsrats und schliesslich die Ebene der Geschäftsleitung in ihren Zuständigkeiten, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten klar definiert und voneinander abgegrenzt werden. Dadurch soll einerseits sichergestellt werden, dass der Eigner genügend Information und Kontrolle über die Geschäftstätigkeit der UPK hat. Andererseits soll gewährleistet werden, dass die UPK die notwendige betriebliche Gestaltungsfreiheit erhalten.



Rechtsgrundlagen

1. Rechtsform

Die UPK sind seit 1. Januar 2012 ein Gesundheitsunternehmen des Kantons Basel-Stadt in der Gesellschaftsform einer öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Ihr Sitz befindet sich in Basel. Die UPK sind im Handelsregister eingetragen.

Die Rechtsstellung, die Organisation und die Aufgaben der UPK richten sich nach dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt vom 16. Februar 2011 sowie des Organisationsreglements vom 3. Februar 2012.

2. Haftung und Verantwortlichkeit

Für die Verbindlichkeiten der UPK haftet ausschliesslich das Spitalvermögen. Die UPK haben entsprechend der Art und dem Umfang der Risiken eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

Der Verwaltungsrat der UPK hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe abgeschlossen. Für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Revisionsstelle gelten sinngemäss die obligationenrechtlichen Bestimmungen über die aktienrechtliche Verantwortlichkeit.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der UPK geht aus der Bilanz (Seite 18 des Finanzberichts) und den entsprechenden Erläuterungen hervor.



Organe der Universitären Psychiatrischen Kliniken

1. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der UPK besteht gemäss dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler aus fünf bis neun Mitgliedern, die durch den Regierungsrat gewählt werden. Der Regierungsrat berücksichtigt dabei Personen mit den für die Leitung eines Spitals erforderlichen Qualifikationen. Die CEO sowie der stellvertretende CEO nehmen ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Der Regierungsrat wählte Otto Schmid per 1. März 2018 als zusätzliches Verwaltungsratsmitglied für die laufende Amtsperiode.

Dem Verwaltungsrat obliegt die oberste Leitung der UPK, er ist verantwortlich für die Wahl der bzw. des CEO sowie für die Delegation der operativen Geschäftsführung. Zur Unterstützung des Verwaltungsrats und zur Geschäftsvorbereitung bestehen zwei Ausschüsse (Ausschuss Finanzen und IT und Ausschuss Personelles). Die Aufgaben des Verwaltungsrats ergeben sich aus dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG, § 7).

Die Amtsdauer der UPK-Verwaltungsrätinnen und -Verwaltungsräte beträgt vier Jahre. Die Wiederwahl ist möglich. Es besteht keine Amtszeitbeschränkung. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt gewählt und dürfen nicht gleichzeitig dem Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt angehören. Die Mitglieder des Verwaltungsrats wurden für die Amtsperiode 2016–2019 gewählt.

Mitglieder des Verwaltungsrats:

- › **Konrad Widmer**, Dr. med., eMBA HSG (Präsident)
- › **Otto Wyss**, dipl. Wirtschaftsprüfer (Vizepräsident)
- › **Fritz Jenny**, lic. iur.
- › **Esther Oberle**, Dr. h. c.
- › **Cornelia Oertle**, Prof. Dr. phil., MHA
- › **Katja Schott-Morgenroth**, lic. iur., Rechtsanwältin und Notarin
- › **Otto Schmid**, Dr. phil.

Die Entlohnung der Verwaltungsratsmitglieder wird vom Regierungsrat genehmigt. Sie setzt sich aus einem fixen und einem aufwandabhängigen Teil zusammen. Dazu kommen Spesen. Die Gesamthöhe der fixen und der aufwandabhängigen Entlohnung des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2018 beläuft sich auf TCHF 315, davon wurden an K. Widmer (Präsident) TCHF 112, O. Wyss (Vizepräsident) TCHF 44, F. Jenny TCHF 34, E. Oberle TCHF 32, C. Oertle TCHF 28, K. Schott-Morgenroth TCHF 39 und O. Schmid TCHF 26 vergütet, die Beträge sind inklusive Spesenpauschale und exklusive Sozialleistungen Arbeitgeber.

Wenger Plattner Rechtsanwälte, Basel, bei denen Frau Katja Schott-Morgenroth seit 1. April 2016 Partnerin ist, betreuten 2018 zwei Rechtsanwaltsmandate. Die Mandate werden nicht von Frau Katja Schott-Morgenroth geführt. Das Auftragsvolumen im Jahr 2018 belief sich auf CHF 24'360. Es wurden keine weiteren Aufträge an VR-Mitglieder vergeben.

2. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist das operative Führungsorgan der UPK. Sie hat unter Vorbehalt der Kompetenzen des Verwaltungsrats sämtliche Kompetenzen zur Führung der UPK. Die Kompetenzen und Aufgaben der Geschäftsleitung sind im Organisationsreglement festgelegt. Die CEO steht der Geschäftsleitung vor und ist gegenüber den übrigen Geschäftsleitungsmitgliedern weisungsberechtigt.

Mitglieder der Geschäftsleitung:

- › **Anne Lévy**, lic. sc. pol., eMBA (CEO)
- › **Andreas Windel**, MHA (stv. CEO)
- › **Reto Gauch**, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, eMBA (CFO)
- › **Undine Lang**, Prof. Dr. med. (Klinikdirektorin UPKE und UPKP)
- › **Alain Di Gallo**, Prof. Dr. med. (Klinikdirektor UPKKJ)
- › **Marc Graf**, Prof. Dr. med. (Klinikdirektor UPKF)
- › **Regula Lüthi**, MPH (Direktorin Pflege, MTD, Soziale Arbeit)

Die Entlohnung der Geschäftsleitungsmitglieder wird vom Verwaltungsrat genehmigt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten ein fixes Salär sowie einen vertraglich vereinbarten variablen Lohnbestandteil. Seit 2016 vereinnahmen die klinisch tätigen Ärztinnen und Ärzte der Geschäftsleitung keine Privathonorare mehr. Die Gesamthöhe der Entlohnungen an die Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2018 beläuft sich auf TCHF 2'161 (exklusive Arbeitgeberanteil der Sozialleistungen).

3. Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird auf Antrag der UPK vom Regierungsrat für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Die Wiederwahl ist möglich. Mit Regierungsratsbeschluss vom 24. April 2018 hat der Regierungsrat die KPMG AG, Viaduktstrasse 42, Postfach, 4002 Basel, als Revisionsstelle der UPK für das Geschäftsjahr 2018 gewählt. Der aktuell leitende Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2012 Herr Stefan Inderbinen.

Die Revisionsstelle stellt für die Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags für das Berichtsjahr 2018 Honorare von insgesamt TCHF 52 in Rechnung (exklusive Spesen und MwSt.).

Risikomanagement

2013 führten die UPK ein integriertes Prozess- und Risikomanagementsystem ein. 2016 wurde das bestehende System weiterentwickelt, um ein agileres Risikomanagement zu ermöglichen. Einer ganzheitlichen, integrierten Methodologie folgend, erfolgt die Risikoidentifikation durch eine laufende Prüfung definierter Datenquellen aus allen Bereichen der Organisation.

Ein 2016 etabliertes interdisziplinäres Sicherheitsgremium führt auf dieser Grundlage eine Risikoanalyse und Risikobewertung durch und schlägt im Rahmen eines jährlichen Sicherheitsreports Massnahmen zur Risikobewältigung vor.

Der Verwaltungsrat nimmt jährlich eine Beurteilung und Prüfung der identifizierten Risiken sowie von deren Bewältigung vor.



Informationspolitik

Die UPK kommunizieren offen und regelmässig mit dem Eigner, dem Kanton Basel-Stadt und den Interessengruppen. Die Kommunikation erfolgt zeitgerecht und transparent und soll allen Interessierten ein wahrheitsgetreues Bild über das Unternehmen, dessen Strategie und dessen Geschäftsentwicklung vermitteln.

Die UPK veröffentlichen einen ausführlichen Geschäftsbericht über ihre Geschäftstätigkeit und den gemäss Swiss GAAP FER erstellten und geprüften Finanzbericht für das Berichtsjahr.

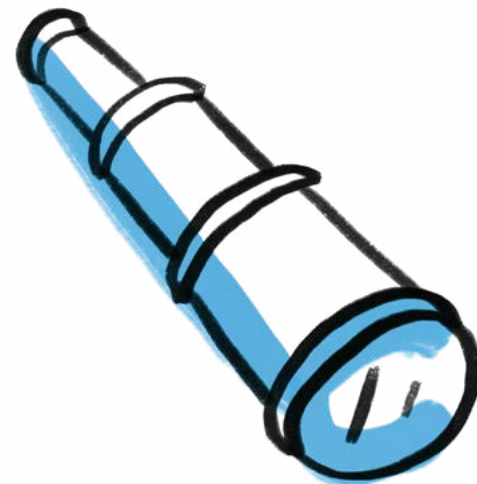
Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat regelmässig über die Entwicklung des Geschäftsgangs, den Stand der Realisierung der wesentlichen Projekte sowie über die Umsetzung der Massnahmen der Strategie. Regelmässig werden Quartalsabschlüsse mit einer Prognose zum Abschluss per Jahresende erstellt. Weiter wird der Verwaltungsrat anlässlich jeder Sitzung durch die Vorsitzenden der Ausschüsse über die Geschäfte der Gremien sowie von der CEO durch ihren Bericht («Informationen der CEO») über die laufenden Geschäfte informiert.



Aufsicht durch den Regierungsrat

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt beaufsichtigt die UPK gemäss den Bestimmungen des Gesetzes über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt sowie den Public-Corporate-Governance-Richtlinien vom 20. Oktober 2014.

Das Gesundheitsdepartement, durch die Stabsstelle Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen, übernimmt als Fachdepartement gegenüber den UPK die Rolle der Eigentümerversammlung. Der Bereich Gesundheitsversorgung übernimmt im Rahmen seiner Rolle als Regulator und Gewährleister alle Aufgaben gemäss dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG).



Antrag auf Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat beantragt dem Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, den Bilanzgewinn den Gewinnreserven zuzuweisen.

Beträge in TCHF	2018	2017	Abweichung vom Vorjahr
Gewinnvortrag per 1.1. (vor Jahresgewinn)	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-
Jahresgewinn	3'232	1'549	1'683
Bilanzgewinn per 31.12.	3'232	1'549	1'683
Zuweisung an die Gewinnreserven	-3'232	-1'549	-1'683
Ausschüttung an den Eigner	-	-	-
Gewinnvortrag per 31.12.	-	-	-

Bilanz

Beträge in CHF	Ziffer im Anhang	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Flüssige Mittel	1	18'545'889	28'814'795	-35,6%
Wertschriften	2	13'082'955	14'345'554	-8,8%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	24'176'148	21'445'248	12,7%
Sonstige kurzfristige Forderungen	4	961'706	821'779	17,0%
Vorräte	5	157'626	138'634	13,7%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6	20'650'525	5'916'220	249,0%
Umlaufvermögen		77'574'849	71'482'230	8,5%
Finanzanlagen	7	614'172	512'808	19,8%
Sachanlagen	8	86'539'572	88'116'541	-1,8%
Immaterielle Anlagen	9	91'030	300'378	-69,7%
Anlagevermögen		87'244'774	88'929'727	-1,9%
Total Aktiven		164'819'623	160'411'957	2,7%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	4'493'630	2'971'452	51,2%
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	11	1'347'614	3'344'704	-59,7%
Passive Rechnungsabgrenzungen	12	1'570'594	1'824'142	-13,9%
Kurzfristige Rückstellungen	14	11'813'802	8'752'108	35,0%
Zweckgebundene Fonds		14'998'950	15'634'067	-4,1%
Kurzfristiges Fremdkapital		34'224'590	32'526'472	5,2%
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	13	25'000'000	25'000'000	0,0%
Langfristige Rückstellungen	14	711'576	829'702	-14,2%
Langfristiges Fremdkapital		25'711'576	25'829'702	-0,5%
Fremdkapital		59'936'166	58'356'174	2,7%
Dotationskapital		83'619'532	83'619'532	0,0%
Freie Fonds		3'263'291	3'667'685	-11,0%
Gewinnreserven		14'768'567	13'219'815	11,7%
Jahresgewinn		3'232'067	1'548'751	108,7%
Eigenkapital		104'883'458	102'055'784	2,8%
Total Passiven		164'819'623	160'411'957	2,7%

Erfolgsrechnung

Beträge in CHF	Ziffer im Anhang	2018	2017	Veränderung
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	15	119'440'643	119'700'461	-0,2%
Andere betriebliche Erträge	16	26'481'807	27'389'210	-3,3%
Betriebsertrag		145'922'450	147'089'672	-0,8%
Personalaufwand	17	-109'076'225	-110'633'540	-1,4%
Materialaufwand	18	-5'042'760	-5'226'421	-3,5%
Abschreibungen auf Sachanlagen		-6'782'745	-7'306'449	-7,2%
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen		-209'348	-540'410	-61,3%
Andere betriebliche Aufwendungen	19	-21'692'213	-21'820'400	-0,6%
Betriebsaufwand		-142'803'290	-145'527'220	-1,9%
Betriebliches Ergebnis		3'119'160	1'562'452	99,6%
Finanzertrag		418'197	1'907'034	-78,1%
Finanzaufwand		-1'287'631	-130'503	886,7%
Finanzergebnis	20	-869'434	1'776'531	-148,9%
Zuweisung an zweckgebundene Fonds		-5'154'626	-6'521'201	-21,0%
Verwendung von zweckgebundenen Fonds		5'732'574	4'885'426	17,3%
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds		577'948	-1'635'776	-135,3%
Ordentliches Ergebnis vor Veränderungen freie Fonds		2'827'674	1'703'207	66,0%
Zuweisung an freie Fonds		-160'809	-549'623	-70,7%
Verwendung von freien Fonds		565'202	395'168	43,0%
Fondsergebnis freie Fonds		404'394	-154'455	-361,8%
Ergebnis nach Veränderungen freie Fonds		3'232'067	1'548'751	108,7%

Geldflussrechnung

Beträge in CHF	2018	2017
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		
Ergebnis nach Veränderung freie Fonds	3'232'067	1'548'751
Zunahme (-) / Abnahme (+) Wertschriften des Umlaufvermögens	1'262'599	-1'515'497
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2'730'901	2'386'321
Zunahme (-) / Abnahme (+) von übrigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen	-14'874'233	6'571'234
Zunahme (-) / Abnahme (+) von Vorräten	-18'992	63'538
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Finanzanlagen	-101'364	-162'020
Abschreibungen auf Anlagevermögen	5'226'995	5'412'711
Verluste aus Wertbeeinträchtigungen	1'765'098	2'434'147
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-519'563	-3'907'701
Zunahme (+) / Abnahme (-) von übr. kurzfr. Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen	-2'250'637	3'146'428
Zunahme (+) / Abnahme (-) Rückstellungen	2'943'568	1'245'322
Zunahme (+) / Abnahme (-) zweckgebundene Fonds	-635'117	993'755
Zunahme (+) / Abnahme (-) freie Fonds	-404'394	151'743
Geldzufluss/-abfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)	-7'104'872	18'368'734
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	-3'164'034	-6'153'360
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	-	-100'480
Geldzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-3'164'034	-6'253'840
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-	-
Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-	-
Geldzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Total Geldfluss	-10'268'906	12'114'894
Flüssige Mittel per 1. Januar	-28'814'795	-16'699'902
Flüssige Mittel per 31. Dezember	18'545'889	28'814'795
Veränderung Flüssige Mittel	-10'268'907	12'114'893

Eigenkapitalnachweis

Beträge in CHF	Dotationskapital	Freie Fonds	Gewinnreserven	Jahresergebnis	Total
Eigenkapital per 31.12. 2016	83'619'532	3'515'942	12'568'374	651'441	100'355'289
Zuweisung an Reserven	-	-	651'441	-651'441	-
Zuweisung freie Fonds	-	549'623	-	-	549'623
Verwendung freie Fonds	-	-395'168	-	-	-395'168
Veränderung freie Fonds mit Sollsaldo	-	-2'712	-	-	-2'712
Jahresergebnis	-	-	-	1'548'751	1'548'751
Eigenkapital per 31.12. 2017	83'619'532	3'667'685	13'219'815	1'548'751	102'055'784
Zuweisung an Reserven	-	-	1'548'751	-1'548'751	-
Zuweisung freie Fonds	-	160'809	-	-	160'809
Verwendung freie Fonds	-	-565'202	-	-	-565'202
Veränderung freie Fonds mit Sollsaldo	-	-	-	-	-
Jahresergebnis	-	-	-	3'232'067	3'232'067
Eigenkapital per 31.12. 2018	83'619'532	3'263'291	14'768'567	3'232'067	104'883'458

Anhang zur Jahresrechnung

Allgemeines

Die UPK sind seit 1. Januar 2012 ein Unternehmen des Kantons Basel-Stadt in der Form einer selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt nach schweizerischem Recht mit Sitz in Basel. Die Geschäftstätigkeit umfasst die psychiatrische Versorgung und Ausbildung sowie die universitäre Lehre und Forschung. Der Kanton Basel-Stadt ist alleiniger Eigner.

Die Jahresrechnung entspricht dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG) vom 16. Februar 2011.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Es wird das gesamte Swiss GAAP FER Regelwerk eingehalten.

Die Jahresrechnung vermittelt ein dem tatsächlichen Verhältnis entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Definition Nahestehende

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf die finanziellen oder operativen Entscheidungen der UPK ausüben kann. Daher sind für die UPK folgende Personen als Nahestehende zu betrachten:

- › Kanton Basel-Stadt als Eigner
- › Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung
- › Vorsorgeeinrichtungen der UPK (PKBS)

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich ausschliesslich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten. Die Jahresrechnung wird nach den in Swiss GAAP FER aufgeführten Grundlagen Fortführung, wirtschaftliche Betrachtungsweise, zeitliche Abgrenzung, sachliche Abgrenzung, Vorsichtsprinzip und Bruttoprinzip aufgestellt.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassen-, Post- und Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als 90 Tagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet. Die Bilanzposition entspricht dem der Geldflussrechnung zugrunde liegenden Fonds «Flüssige Mittel».

Wertschriften des Umlaufvermögens

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Wertschriften sind Bestandteil des Fondsvermögens. Es handelt sich um leicht liquidierbare, börsengängige Wertschriften. Sie sind zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, so sind die Wertschriften höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigung bewertet.

Es werden zwei verschiedene Wertschriftendepots geführt. Das eine Depot wird als allgemeines Fondsvermögen betrachtet, Gewinne und Verluste werden einem Fondssammelkonto zugewiesen. Das andere Depot ist fest einem zweckgebundenen Fonds zugeordnet, sämtliche Gewinne und Verluste werden dem Fonds zugewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Diese Position enthält kurzfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aus der ordentlichen Klinikttätigkeit. Die Forderungen werden zu Nominalwerten angesetzt. Die Delkredebewertung richtet sich nach betriebswirtschaftlichen Kriterien.

Einzelwertberichtigungen werden gebildet für Forderungen im Betreibungs- oder Inkassoverfahren, können aber auch bei Kenntnissen über wesentliche Bonitätsrisiken eines Schuldners gebildet werden. Die Wertberichtigung erfolgt immer zum ganzen Schuldbetrag.

Angaben über die Berechnung der pauschalen Wertberichtigung

Tage (überfällig)	Versicherungen		Private		Staatsstelle	Drittmittel
	Inland	Ausland	Inland	Ausland		
0–30	0%	0%	0%	0%	0%	0%
31–60	0%	0%	0%	0%	0%	0%
61–90	5%	10%	15%	20%	0%	0%
91–120	10%	15%	20%	25%	0%	0%
121–150	20%	25%	30%	35%	0%	0%
151–180	40%	50%	60%	70%	0%	0%
181–210	60%	70%	90%	100%	0%	0%
211–365	80%	90%	100%	100%	0%	0%
366–9'999	100%	100%	100%	100%	0%	0%

Sonstige kurzfristige Forderungen

Zu dieser Bilanzposition zählen alle übrigen kurzfristigen Forderungen, welche nicht in direktem Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit der UPK stehen. Die sonstigen kurzfristigen Forderungen beinhalten u. a. Forderungen gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung, Hauptabteilung MwSt., sowie Forderungen aus Fonds. Sie werden zu Nominalwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

In den Aktiven Rechnungsabgrenzungen wird Aufwand, welcher bereits das neue Geschäftsjahr betrifft, aber noch im alten Jahr bezahlt wurde (Aufwandsvortrag), verbucht. Auch die Erträge, welche noch das alte Geschäftsjahr betreffen, aber erst im neuen Jahr eingehen werden (Ertragsnachtrag), werden transitorisch berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Immaterielle Anlagen

Die Bilanzposition enthält ausschliesslich aktivierte Software zu Anschaffungs- respektive Herstellungskosten, höchstens aber zum realisierbaren Wert bewertet, und wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer richtet sich grundsätzlich nach dem Branchenstandard (von H+ nach REKOLE).

Anlageklasse	Nutzungsdauer in Jahren	FER
Software	4	Immaterielle Anlagen
Software-Upgrades	5	Immaterielle Anlagen
Übrige immaterielle Anlagen	In der Regel 4 Jahre	Immaterielle Anlagen

Finanzanlagen

In den Finanzanlagen sind die Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven erfasst. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten.

Vorräte

Die Vorräte werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche – direkte oder indirekte – Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Zur Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind grundsätzlich die tatsächlichen Kosten massgebend. Skonti werden als Anschaffungspreisminderung erfasst. Die wertmässige Lagerbewirtschaftung erfolgt nach der FIFO-Methode. Bei der Bestimmung des Nettomarktwerts wird vom aktuellen Marktpreis auf dem Absatzmarkt ausgegangen.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Eigenleistungen werden nur aktiviert, wenn sie klar identifizierbar und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind sowie der Klinik über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Anlagen zu Rendite Zwecken gehalten.

Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen. Diese wurden gemäss dem Branchenstandard (von H+ nach REKOLE) wie folgt festgelegt:

Anlageklasse	Nutzungsdauer in Jahren	FER
Immobilien		
Spitalgebäude und andere Gebäude	33 $\frac{1}{3}$	Bauten
Bauprovisorien	Normative Nutzungsdauer	Sachanlagen im Bau
Installationen		
Allgemeine Betriebsinstallationen	20	Anlagen und Einrichtungen
Anlagespezifische Installationen	20	Anlagen und Einrichtungen
Mobile Sachanlagen		
Mobilier und Einrichtungen	10	Übrige Sachanlagen
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5	Übrige Sachanlagen
Fahrzeuge	5	Übrige Sachanlagen
Werkzeuge und Geräte	5	Übrige Sachanlagen
Medizintechnische Anlagen		
Apparate, Geräte, Instrumente	8	Übrige Sachanlagen
Software-Upgrades	3	Übrige Sachanlagen
Informatikanlagen		
Hardware	4	Übrige Sachanlagen

Ausweis Bewertungsgrundsätze nach FER

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Die Nutzungsdauern sind:

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise auf eine nachhaltige Wertminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Unter dieser Bilanzposition werden sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die aus einer Lieferung und/oder Leistung innerhalb der ordentlichen Geschäftstätigkeit der UPK entstanden sind, ausgewiesen. Die Bilanzposition beinhaltet Verbindlichkeiten sowohl gegenüber Dritten als auch gegenüber Nahestehenden. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Unter dieser Bilanzposition werden kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen, die nicht aus Lieferungen und Leistungen stammen und keine Finanzverbindlichkeiten darstellen.

Offene Verbindlichkeiten aus ermittelten, aber noch nicht ausbezahlten Honoraren aus der privatärztlichen Tätigkeit sind ebenfalls Bestandteil der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Weiter fallen unter diese Bilanzposition die Prämien gegenüber Sozialversicherungen, welche in Rechnung gestellt und nicht bezahlt sind.

Die Bilanzposition beinhaltet kurzfristige Verbindlichkeiten sowohl gegenüber Dritten als auch gegenüber Nahestehenden. Diese werden zum Nominalwert bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungen

In den Passiven Rechnungsabgrenzungen werden noch nicht erhaltene Aufwendungen oder im Voraus erhaltene Erträge verbucht. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Position enthält monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten der Klinik entstanden sind und eine Fälligkeit von mehr als 12 Monaten aufweisen. Sie sind in der Regel verzinslich.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn vor dem Bilanzstichtag ein Ereignis stattgefunden hat, aus dem eine wahrscheinliche Verpflichtung resultiert, deren Höhe und/oder Fälligkeit zwar ungewiss, aber schätzbar ist. Diese Verpflichtung kann auf rechtlichen oder faktischen Gründen basieren. Rückstellungen werden auf der Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet und aufgrund der Neubeurteilung erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

Die Rückstellungen sind nach ihrer Fälligkeit in kurz- und langfristig unterteilt. Rückstellungen mit einer Fälligkeit innerhalb von 12 Monaten sowie Anteile von langfristigen Rückstellungen mit einer Fälligkeit von weniger als 12 Monaten sind unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Die langfristigen Rückstellungen beinhalten Fälligkeiten von über 12 Monaten.

Zweckgebundene Fonds

Unter den zweckgebundenen Fonds werden die Drittmittel-Fonds der UPK ausgewiesen. Es handelt sich dabei um zweckgebundene Mittel, hauptsächlich für die Durchführung von Auftragsforschung. Die Veränderung dieser Fonds wird in der Erfolgsrechnung gesondert ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der UPK setzt sich aus dem Gesellschaftskapital (Dotationskapital), den ab dem Zeitpunkt der Verselbstständigung (1. Januar 2012) erarbeiteten Gewinnreserven, den freien Fonds sowie dem Erfolg der Berichtsperiode zusammen.

Die Bewertung des Eigenkapitals ergibt sich aus der Differenz zwischen den bewerteten Aktiven und den bewerteten Verbindlichkeiten. Die statischen Elemente des Dotationskapitals und der Kapitalreserven sind zum Nominalwert bewertet. Die Wertanpassungen aufgrund der Bewertungen von Aktiven und Verbindlichkeiten erfolgen über das Periodenergebnis.

Steuern

Die UPK sind als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt von den Kapital- und Ertragsteuern befreit.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die UPK sind bei der Pensionskasse Basel-Stadt, einer rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtung für Alter, Todesfall oder Invalidität, sowie bei der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) angeschlossen. Die Beiträge werden laufend geleistet. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Zahlungen sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die Klinik werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den Vorsorgeaufwand der Klinik verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Gesondert bestehende frei verfügbare Arbeitgeberbeitragsreserven sind als Aktivum erfasst. Die Differenz zwischen den jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen und Verpflichtungen sowie die Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve werden über die Erfolgsrechnung erfasst. Die zusammengefasste Rechnung der Personalvorsorgestiftung ist nach Swiss GAAP FER 26 bewertet. Das relevante Abschlussdatum der Vorsorgeeinrichtung darf nicht länger als 12 Monate zurückliegen.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung wird der Erfolgsrechnung belastet.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Flüssige Mittel

CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Kassen	147'572	136'257	8,3%
Postkontoguthaben	11'288'535	11'594'527	-2,6%
Kontokorrentguthaben Banken	7'109'782	17'084'011	-58,4%
Total Flüssige Mittel	18'545'889	28'814'795	-35,6%

2. Wertschriften

CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Allgemeines Fondsvermögen	3'020'083	3'243'818	-6,9%
Zugeordnetes Fondsvermögen	10'062'872	11'101'736	-9,4%
Total Wertschriften	13'082'955	14'345'554	-8,8%

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Dritte	21'825'693	18'404'399	18,6%
Nahestehende	8'268'664	7'180'327	15,2%
Wertberichtigung	-5'918'209	-4'139'479	43,0%
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24'176'148	21'445'248	12,7%

4. Sonstige kurzfristige Forderungen

CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Dritte	757'636	560'539	35,2%
Zweckgebundene Fonds	204'071	261'240	-21,9%
Total Sonstige kurzfristige Forderungen	961'706	821'779	17,0%

5. Vorräte

CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Support-Material	113'087	122'860	-8,0%
Lebensmittelvorrat	9'555	10'602	-9,9%
Mobilienvorrat	34'983	5'172	576,4%
Total Vorräte	157'626	138'634	13,7%

6. Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Erlösabgrenzung	16'497'818	2'627'063	528,0%
Beitrag Lehre und Forschung	2'039'963	2'226'130	-8,4%
Übrige	2'112'744	1'063'027	98,7%
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	20'650'525	5'916'220	249,0%
Davon nahestehend	5'557'132	978'793	467,8%

7. Finanzanlagen

CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	614'172	512'808	19,8%
Total Finanzanlagen	614'172	512'808	19,8%

Die ausgewiesenen Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS).

8. Sachanlagen

CHF	Bauten	Anlagen und Einrichtungen	Sachanlagen im Bau	Übrige Sachanlagen	Total Sachanlagen
Anschaffungskosten					
Stand per 31.12.2016	84'535'780	38'921'051	14'570'873	8'554'538	146'582'241
Zugänge	754'323	338'324	4'869'003	191'710	6'153'360
Abgänge	-1'590'010	-529'348	-517'759	-387'232	-3'024'350
Umgliederungen	2'881'596	1'046'719	-3'997'898	69'583	-
Stand per 31.12.2017	86'581'689	39'776'746	14'924'218	8'428'598	149'711'251
Zugänge	4'545	7'435	5'043'806	149'988	5'205'775
Abgänge	-1'987'101	-190'187	-1'601'823	-448'488	-4'227'600
Umgliederungen	3'906'262	3'988'843	-12'383'811	4'488'705	-
Stand per 31.12.2018	88'505'395	43'582'837	5'982'391	12'618'804	150'689'426
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 31.12.2016	-34'630'601	-17'379'505	-	-5'302'505	-57'312'611
Planmässige Abschreibungen	-2'145'944	-1'810'312	-	-1'108'694	-5'064'949
Abgänge	1'590'010	529'348	517'759	387'232	3'024'350
Wertbeeinträchtigungen	-1'153'827	-355'953	-517'759	-213'960	-2'241'499
Stand per 31.12.2017	-36'340'361	-19'016'422	-	-6'237'927	-61'594'710
Planmässige Abschreibungen	-2'202'786	-1'832'730	-	-1'010'122	-5'045'638
Abgänge	1'987'101	190'187	1'601'823	448'488	4'227'600
Wertbeeinträchtigungen	-9'847	-18'300	-1'601'823	-107'137	-1'737'107
Stand per 31.12.2018	-36'565'892	-20'677'264	-	-6'906'698	-64'149'855
Nettobuchwert per 31.12.2016	49'905'178	21'541'546	14'570'873	3'252'033	89'269'630
Nettobuchwert per 31.12.2017	50'241'327	20'760'324	14'924'218	2'190'672	88'116'541
Nettobuchwert per 31.12.2018	51'939'503	22'905'573	5'982'391	5'712'106	86'539'572

Tabelle enthält Rundungsdifferenzen.

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird jährlich anhand einer durchgeführten Anlageinventur überprüft. Bei der vollständigen Inbetriebnahme des Küchenneubaus wurde festgestellt, dass einige Aufwendungen nicht mehr werthaltig waren, weshalb für diese eine Wertbeeinträchtigung verbucht wurde.

Brandversicherungswerte

CHF	31.12.2018	31.12.2017
Bauten	265'701'000	264'395'000
Anlagen und Einrichtungen sowie übrige Sachanlagen	27'874'751	27'874'751

9. Immaterielle Anlagen

CHF	Software	Total
Anschaffungskosten		
Stand per 31.12.2016	3'025'286	3'025'286
Zugänge	100'480	100'480
Abgänge	-586'248	-586'248
Stand per 31.12.2017	2'539'518	2'539'518
Zugänge	-	-
Abgänge	-126'335	-126'335
Stand per 31.12.2018	2'413'183	2'413'183
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 31.12.2016	-2'284'979	-2'284'979
Planmässige Abschreibungen	-347'762	-347'762
Abgänge	586'248	586'248
Wertbeeinträchtigung	-192'648	-192'648
Stand per 31.12.2017	-2'239'140	-2'239'140
Planmässige Abschreibungen	-181'357	-181'357
Abgänge	126'335	126'335
Wertbeeinträchtigung	-27'991	-27'991
Stand per 31.12.2018	-2'322'153	-2'322'153
Nettobuchwert per 31.12.2016	740'308	740'308
Nettobuchwert per 31.12.2017	300'378	300'378
Nettobuchwert per 31.12.2018	91'030	91'030

10. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	
Dritte	2'370'948	2'421'227	-2,1%	Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen war unter der Position «Nahestehende» per Bilanzstichtag 2018 eine grosse Rechnung gegenüber dem Hochbauamt BS im Betrag von CHF 2,0 Mio. ausstehend. Diese bezog sich auf den Neubau der Klinik für Kinder und Jugendliche.
Nahestehende	2'122'682	550'225	285,8%	
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4'493'630	2'971'452	51,2%	

11. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	
Dritte	1'304'561	800'712	62,9%	Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden beziehen sich auf die Kontokorrentschuld gegenüber dem Kanton.
Nahestehende	43'053	2'543'992	-98,3%	
Total Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'347'614	3'344'704	-59,7%	

12. Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Dritte	1'400'716	1'444'577	-3,0%
Nahestehende	169'878	379'565	-55,2%
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	1'570'594	1'824'142	-13,9%

13. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	
Dritte	0	0	-	Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind aufgrund der Aufnahme eines Darlehens beim Kanton Basel-Stadt entstanden. Der Zinssatz des Darlehens beträgt inklusive Bearbeitungsgebühr -0,13%. Die Laufzeit begann am 5. September 2016 und endet mit der Rückzahlung am 4. September 2026.
Nahestehende	25'000'000	25'000'000	0,0%	
Total Langfristige Finanzverbindlichkeiten	25'000'000	25'000'000	0,0%	

14. Rückstellungen

CHF	Vorsorge-rückstellungen	Ferien/ÜZ/DAG	Restrukturierungs-rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert per 31.12.2016	-	5'506'447	627'939	2'202'101	8'336'487
Bildung	-	5'804'497	880'000	552'186	7'236'683
Verwendung	-	-5'506'447	-134'987	-349'927	-5'991'361
Auflösung (Erfolgsrechnung)	-	-	-	-	-
Buchwert per 31.12.2017	-	5'804'497	1'372'952	2'404'360	9'581'809
Bildung	-	5'986'293	1'046'607	3'572'351	10'605'251
Verwendung	-	-5'804'497	-34'543	-459'559	-6'298'599
Auflösung (Erfolgsrechnung)	-	-	-1'338'409	-24'674	-1'363'083
Buchwert per 31.12.2018	-	5'986'293	1'046'607	5'492'478	12'525'378
Davon kurzfristig per 31.12.2016	-	4'688'766	627'939	2'202'101	7'518'806
Davon kurzfristig per 31.12.2017	-	4'974'796	1'372'952	2'404'360	8'752'108
Davon kurzfristig per 31.12.2018	-	5'274'717	1'046'607	5'492'478	11'813'802

Tabelle enthält Rundungsdifferenzen.

Die Ansprüche der Mitarbeitenden aus noch nicht bezogenen Ferien, Überzeiten und Gleitzeiten sind in den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke, die in den 12 Monaten nach Bilanzstichtag fällig werden, wurden ebenfalls in den kurzfristigen Rückstellungen berücksichtigt.

Die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke mit einer späteren Fälligkeit, d. h. mehr als 12 Monate nach Bilanzstichtag, werden unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die per 31. Dezember 2018 bilanzierten Restrukturierungsrückstellungen betreffen Kosten im Zusammenhang mit den noch nicht abgeschlossenen Restrukturierungsprogrammen.

Bei dem in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Betrag handelt es sich um eine Rückstellung im Zusammenhang mit EU-Forschungsprojekten (CHF 1,6 Mio.), die zurückbezahlt werden muss. Im Weiteren beinhaltet die Position eine Rückstellung (CHF 0,2 Mio.) für einen zweckbestimmten Fonds, bei welchem der Zahlungseingang fraglich ist. Es bestehen eine Rückstellung (CHF 0,5 Mio.) für vertraglich variable Lohnbestandteile an Mitarbeitende mit einem Einzelarbeitsvertrag und eine Rückstellung für mutmassliche MwSt.-Nachforderungen (CHF 0,2 Mio.), welche unter dieser Position ausgewiesen wird. Aufgrund ausstehender vertraglicher Tariffestsetzungen für das Jahr 2018 für die stationären Erträge musste eine Tarifrückstellung gebildet werden.

Vorsorgeverpflichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)	Nominalwert AGBR	Verwendungs- verzicht	Bilanz	Bilanz	Ergebnis AGBR im Personalaufwand
CHF	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	1.1.2017	2017
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	512'808	-	512'808	350'788	162'020
Vorsorgestiftung VSAO	-	-	-	-	-
Buchwerte per 31.12.2017	512'808	-	512'808	350'788	162'020

CHF	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	1.1.2018	2018
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	614'172	-	614'172	512'808	101'364
Vorsorgestiftung VSAO	-	-	-	-	-
Buchwerte per 31.12.2018	614'172	-	614'172	512'808	101'364

Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtungen aus Vorsorgeeinrichtungen (PVE)	Über-/Unter- deckung	Wirtschaftlicher Anteil UPK	Veränderung erfolgswirksam	Ordentliche Beiträge PVE	Vorsorge- aufwand
CHF	31.12.2017	31.12.2017	1.1.2017	2017	2017
Vorsorgepläne ohne Unterdeckung					
Vorsorgestiftung VSAO	-	-	-	-	639'119
Vorsorgepläne mit Unterdeckung					
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	-3'092'026	-	-	-	12'382'919
Buchwerte per 31.12.2017	3'092'026	-	-	-	13'022'038

CHF	31.12.2018	31.12.2018	1.1.2018	2018	2018
Vorsorgepläne ohne Unterdeckung					
Vorsorgestiftung VSAO	-	-	-	-	569'529
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	16'117'529	-	-	-	12'698'998
Buchwerte per 31.12.2018	16'117'529	-	-	-	13'268'527

Die Überdeckung, welche per 31. Dezember 2018 ausgewiesen wird, bezieht sich auf die letzten verfügbaren Abschlusszahlen der Einnahmen- und Ausgaben-Rechnung per 31. Dezember 2017 des Vorsorgewerks. Ein aktuellerer Wert liegt nicht vor.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

15. Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen

CHF	2018	2017	Veränderung	
Bruttoerlös stationär	94'104'797	92'568'747	1,7%	Die Position Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen beinhaltet die Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen. Der Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen beinhaltet auch die anteiligen Behandlungskosten für stationäre Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt in Höhe von CHF 36'339'718 (2017: 35'054'548), die in den Transaktionen mit Nahestehenden erwähnt sind. Vom Kantonsanteil sind CHF 29'660'458 (2017: CHF 28'748'371) für KVG und CHF 6'679'261 (2017: CHF 6'306'177) für den Massnahmenvollzug verbucht.
Bruttoerlös ambulant	11'679'943	11'833'500	-1,3%	
Bruttoerlös Übrige	15'608'763	15'804'828	-1,2%	
Erlösminderungen	-1'952'859	-506'613	285,5%	
Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	119'440'643	119'700'461	-0,2%	

16. Andere betriebliche Erträge

CHF	2018	2017	Veränderung	
Erträge Dritte	16'663'420	17'417'466	-4,3%	In den Erträgen mit Dritten ist auch der Beitrag der Universität für Lehre und Forschung in Höhe von CHF 7'639'617 (2017: CHF 8'362'825) berücksichtigt. Die Erträge mit Nahestehenden beinhalten gemeinwirtschaftliche Leistungen vom Gesundheitsdepartement im Umfang von CHF 5'436'284 (2017: CHF 5'475'600) und vom Departement Wirtschaft, Soziales und Umwelt von CHF 1'804'000 (2017: CHF 1'804'000) sowie Erträge vom Erziehungsdepartement in Höhe von CHF 991'000 (2017: CHF 991'000).
Erträge Nahestehende	9'818'387	9'971'744	-1,5%	
Total Andere betriebliche Erträge	26'481'807	27'389'210	-3,3%	

17. Personalaufwand

CHF	2018	2017	Veränderung	
Löhne	86'781'006	89'033'940	-2,5%	Der Personalaufwand beinhaltet auch Aufwand für Nahestehende in Höhe von CHF 12'698'998 (2017: CHF 12'382'919) für die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse Basel-Stadt. Hinzu kommen Aufwandsminderungen beim übrigen Personalaufwand aufgrund Weiterverrechnung an das Justizdepartement in Höhe von CHF 137'287 (2017: CHF 98'354).
Sozialleistungen	19'870'659	19'165'607	3,7%	
Arzthonoraraufwand	605'943	519'956	16,5%	
Übriger Personalaufwand	1'818'618	1'914'038	-5,0%	
Total Personalaufwand	109'076'225	110'633'540	-1,4%	

Die Position Sozialleistungen enthält neben den Beiträgen an die Pensionskasse Basel-Stadt auch die Beiträge an die Vorsorgeeinrichtung VSAO. Die Sozialabgaben in % der Löhne betragen 22,9% (2017: 21,5%).

Die Position übriger Personalaufwand beinhaltet vor allem die Aus-, Weiter- und Fortbildung der Mitarbeitenden sowie Kosten für die Personalbeschaffung.

18. Materialaufwand

CHF	2018	2017	Veränderung
Arzneimittel (inkl. Blut und Blutprodukten)	2'544'762	2'487'744	2,3%
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	1'736'532	1'982'767	-12,4%
Übriger medizinischer Bedarf	761'466	755'910	0,7%
Total Materialaufwand	5'042'760	5'226'421	-3,5%

Unter der Position Materialaufwand sind sämtliche Positionen des medizinischen Bedarfs wie Arzneimittel, Material, Instrumente, Utensilien, Textilien, Film- und Fotomaterial, Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika, medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen und übriger medizinischer Bedarf zusammengefasst.

19. Andere betriebliche Aufwendungen

Die anderen betrieblichen Aufwendungen umfassen die Kosten für die Lebensmittel, den Haushaltsaufwand, Unterhalt und Reparaturen, Aufwand für Anlagennutzung, Energieaufwand, Verwaltungs- und Informatikaufwand, übrigen Patientenaufwand und übrigen Aufwand.

20. Finanzergebnis

Der Finanzertrag umfasst die Zins- und Dividendenerträge sowie die realisierten und unrealisierten Kursgewinne aus den Wertschriften. Der Finanzaufwand enthält die Verzinsung des Kontokorrents mit dem Kanton Basel-Stadt (nahestehend) sowie die realisierten und unrealisierten Kursverluste aus Wertschriften.

Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen

Die in der Bilanz enthaltenen Guthaben und Verbindlichkeiten sowie die in der Erfolgsrechnung enthaltenen Transaktionen gegenüber nahestehenden Personen und Organisationen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Kanton Basel-Stadt als Eigner.

Lieferungen und Leistungen nahestehender Personen und Organisationen werden zu Dritt- respektive Marktpreisen abgewickelt.

Erfolgsrechnung in CHF	2018	2017
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen stationärer Versorgung	29'660'458	28'748'371
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen Massnahmenvollzug	6'679'261	6'306'177
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen Übrige	5'906'716	7'582'663
Andere betriebliche Erträge	1'587'103	1'701'144
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	8'231'284	8'270'600
Finanzertrag	32'500	43'243
Total Erträge aus Transaktionen mit Nahestehenden	52'097'321	52'652'199
Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	12'698'998	12'382'919
Lohnweiterverrechnungen	-137'287	-98'354
Total Personalaufwand aus Transaktionen mit Nahestehenden	12'561'711	12'284'565
Leistungsbezüge bei Dienststellen des Kantons Basel-Stadt	2'986'469	2'478'853
Zinsaufwand Kanton Basel-Stadt	41'182	18'416
Entschädigung an die Mitglieder des Verwaltungsrats	314'700	307'086
Sonstige Auslagen der Mitglieder des Verwaltungsrats	7'174	1'533
	3'349'525	2'805'888
Total Aufwand aus Transaktionen mit Nahestehenden	15'911'236	15'090'453
Total Aufwand- und Ertragsvolumen	36'186'086	37'561'746

Zusatzinformationen

Verpfändete Aktiven

Baurechtszinspfandrecht: gesetzliches Pfandrecht für die Sicherstellung von Baurechtszinsen CHF 200'626.

Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

CHF	2018	2017	Veränderung
Unterdeckung PKBS	-	3'092'025	-100,0%
Total Eventualverbindlichkeiten und -forderungen	-	3'092'025	-100,0%

Auf Basis des Pensionskassengesetzes (PKG) und gemäss Regierungsratsbeschluss vom 29. September 2015 führt die Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) seit dem 1. Januar 2016 das Vorsorgewerk der UPK im System der Teilkapitalisierung.

Auf das Vorsorgewerk gewährt der Kanton Basel-Stadt eine Staatsgarantie, d. h., er garantiert folgende Leistungen, soweit der jeweilige Deckungsgrad nicht unter 80% liegt:

- a) Alters-, Risiko- und Austrittsleistungen
- b) Austrittsleistungen eines in Teilliquidation austretenden Versicherungsbestands sowie
- c) versicherungstechnische Fehlbeträge, die als Folge einer Teilliquidation beim verbleibenden Versicherungsbestand entstehen

Für denjenigen Teil der Leistung, für die der jeweilige Deckungsgrad unter 80% liegt, besteht keine Staatsgarantie. Liegt der Deckungsgrad unter 80%, muss zwingend eine Rückstellung gebildet werden. Bei einem Deckungsgrad zwischen 80% und 100% muss eine Eventualverbindlichkeit in der Höhe der Differenz zwischen dem bestehenden Deckungsgrad und 100% ausgewiesen werden – mit entsprechendem Hinweis auf die Staatsgarantie.

Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen	Fällig in 1 Jahr	Fällig in 2–5 Jahren	Fällig in über 5 Jahren	Total
Baurechtszins	200'626	802'504	7'623'792	8'626'922
Mietzinsen	793'417	2'708'670	2'294'063	5'796'150

Es besteht ein Baurechtsvertrag mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2061, es ist ein jährlicher Baurechtszins in Höhe von CHF 200'626 geschuldet. Die Gesamtsumme des Baurechtszinses bis Ende der Laufzeit wird sich auf CHF 8'626'922 belaufen.

Es bestehen diverse langfristige Mietverträge mit verschiedenen Laufzeiten, für die ein jährlicher Mietaufwand von CHF 793'417 geschuldet ist. Die Gesamtsumme der langfristigen Mietverpflichtungen beträgt bis Ende der jeweiligen Laufzeit CHF 5'796'150.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es haben sich keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben.

Die Jahresrechnung wurde am 27. März 2019 vom Verwaltungsrat zuhanden des Regierungsrats verabschiedet. Sie unterliegt der Genehmigung durch den Regierungsrat Basel-Stadt.

Revisorenbericht



KPMG AG
Audit

Viaduktstrasse 42
CH-4002 Basel

Postfach 3456
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 249 91 91
Telefax +41 58 249 91 23
www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zur Jahresrechnung

Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 18 bis 39) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

KPMG AG ist eine Tochtergesellschaft der KPMG Holding AG. KPMG Holding AG ist Mitglied des KPMG Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, der KPMG International Cooperative ("KPMG International"), einer juristischen Person schweizerischen Rechts. Alle Rechte vorbehalten.



*Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Basel
Bericht der Revisionsstelle
zur Jahresrechnung
an den Regierungsrat des
Kantons Basel-Stadt*

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und mit dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner verweisen wir auf den Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinnes zuhanden des Regierungsrats gemäss dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG).

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Stefan Inderbinen
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Nicola Lorich

Basel, 27. März 2019

Universitäre
Psychiatrische Kliniken
Basel

Wilhelm Klein-Strasse 27
4002 Basel

Telefon +41 61 325 51 11
info@upk.ch
www.upk.ch



Universität
Basel

